

LN vom 15.01.2015

Airport: Chinesen sollen in Lübeck das Fliegen lernen

Der Flughafen-Eigentümer Yongqiang Chen hat eine Flugschule und eine Wartungsfirma gegründet. Damit soll das Geschäftsmodell in Blankensee ausgebaut werden.

Von Josephine von Zastrow

Lübeck – Neue Perspektiven für den Airport: Jetzt sollen Chinesen am Flughafen in Blankensee einen privaten Pilotenschein machen können. Die ersten Flugschüler werden bereits diesen Sommer erwartet. Außerdem gibt es eine neue Wartungsfirma, die kleine Flugzeuge repariert. Damit will Flughafen-Eigentümer Yongqiang Chen sein Geschäftsmodell erweitern. Das Investitionsvolumen beträgt eine Million Euro. Dazu wurde am Freitag eine Flugschule gegründet, die Puken International Flight Academy GmbH. Dort können sich Interessierte ausbilden lassen und die PPL (private pilot license) erhalten. Zudem wurde eine weitere Firma gegründet, die Puken International Aviation Maintenance GmbH. Sie wartet Flugzeuge.

„2015 wird der Start und Anlauf für konkrete neue Projekte sein“, erklärt Airport-Chef Markus Mattheissen. „Das sind neue Puzzleteile für den Airport“, sagt der Flughafenleiter Peter Steppe. Für die beiden neuen Unternehmen braucht Chen allerdings noch Genehmigungen. Das dauert etwa drei bis vier



● 2015 wird der Start und Anlauf für konkrete neue Projekte sein.“
Airport-Chef Markus Mattheissen

Monate. Über die neue Flugschule muss die Luftfahrtbehörde des Landes entscheiden. Die Unterlagen dafür reicht Steppe demnächst ein. Es gibt bereits ein Team aus fünf bis sechs Leuten, die an der Flugschule unterrichten sollen. Für den Betrieb sollen zehn Kleinmotorflugmaschinen gekauft werden, mit zwei und vier Sitzen. Das Unterrichtsmaterial werde es nur auf Englisch geben, so Steppe, da man sich auf den chinesischen Markt konzentriere. Die Ausbildung kostet 15 000 bis 18 000 Euro. Die Flugschüler gibt es bereits. „Nach Aussagen von

Herrn Chen stehen sie Gewähr bei Fuß“, sagt Steppe. So viele könne die Flugschule gar nicht ausbilden. Deshalb will Steppe mit den zwei Flugschulen kooperieren, die bereits am Airport ansässig sind. Die Chinesen sollen drei bis sechs Monate in Lübeck bleiben. Chen hat bereits den Sandkrughof in Schnakenbek im Lanenburgschieen gekauft. Dort können 29 Schüler wohnen. „Wir sind aber auch auf der Suche nach einer Unterkunft in Lübeck“, sagt Steppe.

Warum wollen Chinesen gerade in Lübeck das Fliegen lernen? Der Luftraum über China ist erst im November 2013 geöffnet worden, deshalb ist dort kaum Infrastruktur für die private Fliegen vorhanden. Es gibt einen Bedarf an Wartungseinrichtungen und Flugschulen nach Angaben der Germany Trade & Invest, eines 100-prozentigen Tochter des Bundeswirtschaftsministeriums. Sie kümmert sich um Außenwirtschaft und Standortmarketing. Außerdem habe die Ausbildung in Deutschland einen sehr guten Ruf im Reich der Mitte, so ein Sprecher. Die neu gegründete Wartungsfirma für Flugzeuge muss indes noch von der Bundesluftfahrtbehörde ge-

nehmigt werden. Dort sollen drei bis vier neue Mitarbeiter angestellt werden, so Steppe. In Halle H wird die Werkstatt eingerichtet. Die Maschinen können auch die Maschinen der Flugschule reparieren sowie 80 Privatflieger, die in Blankensee stehen. „Derzeit müssen sie dafür nach Partum oder Itzehoe fliegen“, so Steppe. Zudem soll die Firma auch kleinere Arbeiten wie Öl- oder Reifenwechsel beidnen Linien- und Chartermaschinen auf dem Vorfeld erledigen. „Wenn wir diesen Service anbieten können, macht uns das attraktiver.“

Mit den beiden neuen Firmen hat Chen insgesamt vier deutsche Unternehmen rund um den Airport: Die Puken Germany GmbH betreibt den Flughafen seit August 2014, zudem gibt es seit September 2014 die Puken Airlines, die Personen, Gepäck und Güter im Linienverkehr befördern soll. Jetzt sind Flugschule und Wartungsfirma dazu gekommen. Unterdessen versucht der Airport auch, neue Fluggastlinien nach Lübeck zu holen. Derzeit werden nur zwei Ziele von Wizz Air angefliegen: Danzig und Kiew. Ab April 2015 geht es auch in die lettische Hauptstadt Riga.